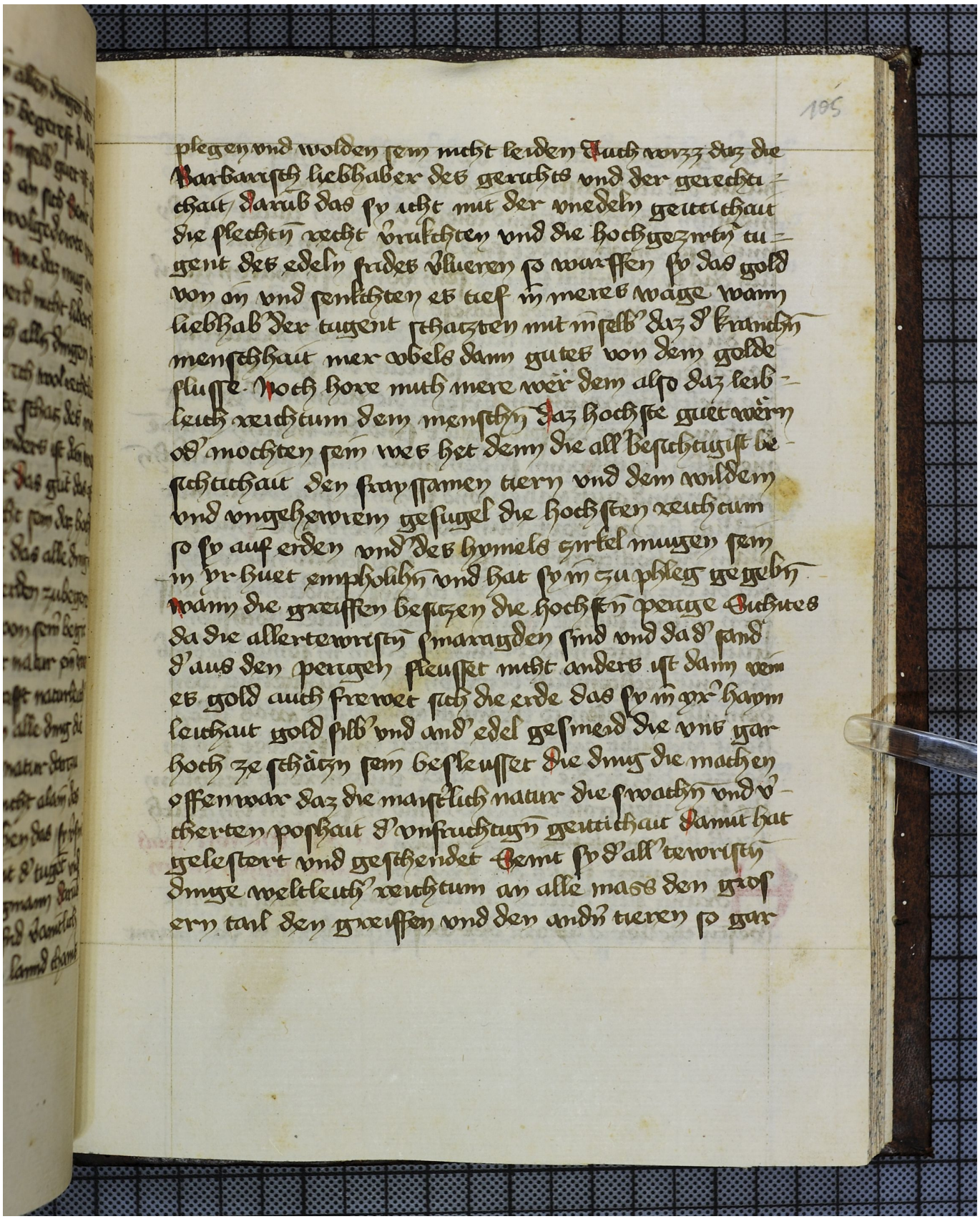
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



105

pflegen vnd wolden sein nicht leiden Auch wurz daz die
Barbarisch liebhaber des gerichts vnd der gerechti-
chait darub das sy icht mit der vnedeln geittichait
die plechtn recht brukchten vnd die hochgezirtn tu-
gent des edeln frides vlueren so warffen sy das gold
von on vnd senkchten es tief in meres wage wann
liebhab der tugent schatzten mit in selb daz d' kranchn
menschhait mer wobels dann gutes von dem golde
flusse. Noch hore mich mere wer dem also daz leib-
leich reichtum dem menschn daz hochste guet wern
od' mochten sein wes het dem die all besichtigist be-
schichtichait den fraysamen tiern vnd dem wildem
vnd vngehewrem gefugel die hochsten reichtum
so sy auf erden vnd des himels cirkel mugen sein
in vrhuet emphohlhn vnd hat sy in zu phleg gegebn
wann die greiffen besitzen die hochsten perge chuchtes
da die allertewristn smaragden sind vnd da d' sand
d' aus den pergen fleusset nicht anders ist dann wem
es gold auch frewet sich die erde das sy in ir harm
leichait gold silb' vnd and' edel gesmeid die vns gar
hoch ze schätzn sein besleusset die dmug die machen
offenwar daz die mayslich natur die swachn vnd v-
cherten poshait d' vnfruchtign geittichait damit hat
gelestert vnd geschendet Nemt sy d' all' tewristn
dmuge weltleich reichtum an alle mass den gros-
sern taul den greiffen vnd den andn tieren so gar